



▼
Kommunale und
Regionale Entwicklung –
Raumordnung

▼
Energie und Klimaschutz

▼
Wohnen

Nie auf der Stelle treten ...

Editorial, Neues im SIR ... **2** Wohnprojekt „Sonnengarten Limberg“ ... **3**
Räumliches Entwicklungskonzept Hallein ... **4** ASTUS – Internationale
Konferenz im Pongau ... **5** LOS_DAMA! Ökopool Salzburg ... **6**
UML – Innovative Verkehrslösungen ... **7** Neues aus der Umweltbildung ... **8**
Der Weg zur smarten Stadt ... **9** 20 Jahre e5-Programm ... **10**
Räumliche Planung von Energie ... **11** Kurz notiert ... **12**

Herausforderungen meistern

Am 01.01.2018 sind wesentliche Änderungen im Raumordnungsgesetz in Kraft getreten: Baulandmobilisierung, Regulierung von Zweitwohnsitzen, Befristung der Baulandwidmung, Infrastrukturbereitstellungsbeitrag für bereits als Bauland ausgewiesene und unbebaute Flächen, Ausweisung von Vorbehaltsflächen für den förderbaren Wohnbau u.a.

Das SIR betreut im Auftrag des Landes das Thema Ortskernstärkung in den Gemeinden. Dabei ist uns die

restriktive Bewilligung von Handelsgrößbetrieben mit zentrumsrelevantem Warensortiment außerhalb von Orts- und Stadtkernen wichtig. Bei solchen Bewilligungen darf kein Widerspruch zur Versorgungsfunktion der Gemeinde bestehen und es dürfen sich keine maßgeblich nachteiligen Auswirkungen auf die Revitalisierung und Stärkung der Ortskerne ergeben. Mit den Zielsetzungen des Raumordnungsgesetzes und den zahlreichen weiteren Herausforderungen stehen die Gemeinde und das Land

vor großen Aufgaben, wobei wir sie gerne unterstützen.

Im aktuellen SIR-Info präsentieren wir wieder einen Teil unseres breit gefächerten Projektportfolios und geben einen aktuellen Einblick über den Stand der Bearbeitung.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Arbeit mit den Gemeinden und der neuen Landesregierung.

Arch. DI Hanns Peter Köck

Vorstandsvorsitzender

DI Peter Haider

Direktor

Was gibt es Neues im SIR?

Auf zu neuen Ufern

Als Koordinatorin für den Umweltbildungsbereich war **Mag. Silvia Griebner** insbesondere für die Bildungsangebote im Umwelt- und Nachhaltigkeitsbereich sowie das Marketing dieser Projekte verantwortlich. Nach fast sechs Jahren stellt sie sich nun neuen beruflichen Herausforderungen. Sie hat ihr Aufgabenfeld im Bereich natürlicher Dämmstoffe gefunden, wo sie sich v.a. um das Marketing bemüht. Ebenfalls verabschieden müssen wir uns leider von **Sabrina Schörghofer**, welche das Team der Wohnberatung gut ein Jahr lang sehr engagiert unterstützt hat. Sie wechselt in die Abteilung Wohnen und Raumplanung des Landes Salzburg, wo sie Assistenz Tätigkeiten in der Wohnberatung Salzburg übernimmt. Für diese neue Herausforderung wünschen wir ihr alles Gute.



Verstärkung im SIR-Team

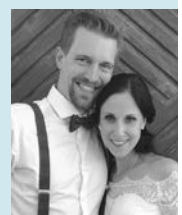
Das Team der Regionalen und Kommunalen Entwicklung – Raumordnung wird seit Anfang des Jahres durch **Anita Eder BA** verstärkt, welche sich dem Tätigkeitsbereich „Begleitung von Lokale Agenda 21-Prozessen“ widmet. Sie hat Nonprofit-, Sozial- und Gesundheitsmanagement in Innsbruck studiert und bringt Erfahrung in den Bereichen Projekt- und Prozessmanagement, Mediation und Moderation partizipativer Prozesse mit. Seit Anfang April hat **Marianna Lingg MSc** die Koordination der Bildungsangebote im Umwelt- und Nachhaltigkeitsbereich übernommen. Unsere neue Kollegin hat Geographie studiert und konnte bereits Berufserfahrung im Schülerforschungszentrum Berchtesgaden sammeln, wo sie sich ebenfalls mit Umweltbildung für Kinder und Jugendliche beschäftigt hat. Unser jüngster „Zuwachs“ ist **Sarah Buchberger**, welche seit Juni das Wohnberaterteam ergänzt. Die Absolventin der Tourismusschule Kleßheim konnte im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit bereits Erfahrungen in der Kundenbetreuung sammeln, die sie in der Wohnberatung gut einsetzen kann.



Gratulation

Zur Hochzeit ganz herzlich gratulieren möchten wir **Anita Eder BA** (ehemals Schmidinger), welche im Mai geheiratet hat sowie **Nina Mostegl MRM**, welche ebenfalls im Mai glücklich in den Hafen der Ehe gesegelt ist.

Ganz herzlich beglückwünschen möchten wir **Anja Brucker MSc** zur Geburt Ihrer Tochter. **Klara Josefine** hat am 16. April 2018 das Licht der Welt erblickt. Ebenfalls gratulieren möchten wir unseren frisch gebackenen Vätern **Oskar Mair** am Tinkhof MSc (Tochter **Lilly**, 25.02.2018), **Stefan Zenz MSc** (Tochter **Flora**, 18.06.2018) und **DI(FH) Patrick Lüftenegger** (Tochter **Josefine**, 29.06.2018).



Das Wohnprojekt „Sonnengarten Limberg“ ist das Umsetzungsprojekt für die Smart City Zell am See

Neue Wege im Wohnbau in Zell am See



Mit der Förderungszusage des Klimafonds zum Smart Cities Projekt ist es klar, die Siedlung „Sonnengarten Limberg“ in Zell am See wird ein österreichweites Vorzeigeprojekt. Mit dieser Siedlung wollen die Habitat Wohnbau GmbH und die Stadtgemeinde Zell am See nicht nur eine Wohnsiedlung mit ca. 180 Wohnungen errichten, sondern ein neues Zentrum für den Ortsteil Bruckberg.

Ing. Inge Straßl

Für die Errichtung der 89 geförderten Mietwohnungen wurde eine eigene Gesellschaft gegründet, die „Limberggarten GmbH“ (Eigentümer sind die Habitat und die Stadtgemeinde Zell am See). So beteiligt sich die Stadtgemeinde aktiv an der Umsetzung der Wohnungen, behält sich langfristig die Vergaberechte und nutzt doch die Expertise des Wohnbaupartners bei der Entwicklung und Umsetzung.

Auf den Mietwohnhäusern sind begehbare Dachterrassen geplant. Dazu wird ein Budget reserviert, mit dem die Bewohner nach Bezug die Ausgestaltung und Möblierung durchführen können. Zusätzlich werden auf dem Areal 61 förderbare Eigentumswohnungen, 41 frei finanzierte Eigentumswohnungen, ein Gästearpartment, ein Kindergarten, ein Nahversorger und ein Gemeinschaftsraum errichtet. Die notwendige Lärmschutzwand im Süden wird durch Baukörper unterbrochen, in denen z.B. mietbare Lagerräume untergebracht sind. Ein Gebäude wird beheizbar ausgebildet, darin gibt es eine Gemeinschaftswerkstatt für die Bewohner sowie einen Jugend- und Musikraum, der von der Gemeinde ausgestattet und betreut wird.

Die Freibereiche sind für verschiedene definierte Nutzungen geplant (Kleinkinderspielbereich, Jugendbolzplatz, ruhiger Sitzbereich mit Aussicht und Gemeinschaftsgarten) und barrierefrei verbunden. Zwischen den Mietwohnhäusern gibt es einen Quartiersplatz mit Zugang zum Gemeinschaftsraum, Kindergarten und Supermarkt.



Baufortschritt Sonnengarten Limberg im Mai 2018



Sonnengarten Team (von links): Manfred Onz, Silvia Lenz (Stadt Zell am See), Sarah Untner (Soziologin), Bern Hillebrand, Gottfried Neumayer-Leitinger (Habitat), Inge Straßl (SIR)

Eine Pelletheizzentrale und eine Gemeinschafts-PV-Anlage sorgen für nahezu CO₂-freie Energieversorgung. Die Siedlung ist als autoarme Siedlung geplant und im Inneren komplett autofrei. Um die Mobilität für die Bewohner trotzdem so komfortabel als möglich zu gewährleisten, wird von der Gemeinde eine neue Unterführung unter der Landesstraße errichtet, dadurch ist die gefahrlose

und barrierefreie Verbindung zu den öffentlichen Haltestellen möglich und auch ein Lückenschluss für den Radweg von Piesendorf-Limberg nach Zell am See. Ein Car-Sharing und die Möglichkeit Fahrräder, Lastenräder oder Anhänger zu leihen, ergänzen die Möglichkeiten auch ohne (zweites) Auto mobil zu sein.

Das Thema Mobilität wird im Zuge der Umsetzung des

Smart Cities Projektes nicht nur für die Siedlung Sonnengarten Limberg, sondern für die gesamte Stadtgemeinde Zell am See behandelt. Dazu hat es in den letzten Monaten fünf moderierte Workshops zu Spezialthemen rund um Mobilität gegeben. Nun gilt es den erstellten Maßnahmenkatalog umzusetzen. Die Wohnsiedlung am Limberg ist einer der ersten Schritte dabei.

HalleinerInnen arbeiten gemeinsam an der Zukunft ihrer Stadt

Räumliches Entwicklungskonzept Hallein



Das wichtigste langfristige Planungsinstrument für Gemeinden ist das räumliche Entwicklungskonzept (REK). Auf dieser Ebene werden in den Gemeinden die grundsätzlichen Zielsetzungen diskutiert und Vorgaben für die Entwicklung der nächsten 25 Jahre abgeleitet. Alle 10 Jahre sind die Vorgaben des REK auf Aktualität zu überprüfen und gegebenenfalls zu überarbeiten. Die Stadtgemeinde Hallein befindet sich aktuell in so einer Überarbeitungsphase – „Mitreden, Mitwirken und Mitgestalten“ lautet das Credo.

DI (FH) Patrick Lüftenegger

Für die Erstellung des REK wird üblicherweise ein Raumplaner beauftragt und die Gemeindebürger mittels Postwurfsendung in-

Bevölkerung ist in der geltenden Fassung des ROG nicht vorgeschrieben und unterliegt dem Ermessen der Gemeinde.

angeboten. Dadurch haben die BürgerInnen die Möglichkeit, sich einerseits über die Aktivitäten zu informieren und andererseits leisten sie einen

wichtigen Beitrag zur Bestandserhebung sowie zur Definition der Planungsziele. Diese Informationen aus der Bevölkerung, als Experten vor Ort, unterstützen die Planer bei ihrer Arbeit. In weiterer Folge werden die BürgerInnen über den Stand der Bearbeitung des REK informiert und auch darüber, wie mit ihren Anliegen umgegangen wurde bzw. wie die Aufsichtsbehörde diese beurteilt.



Altstadt von Hallein (Quelle: Tourismusverband Hallein)

formiert. Nach einer gründlichen Bestandsaufnahme durch den Planer, die von der Landesbehörde überprüft wird, gibt diese die sogenannten unerlässlichen Untersuchungen bekannt. Im nächsten Schritt werden vom Raumplaner unter der Einflussnahme der Gemeindevertretung grundsätzliche Planungsziele und Maßnahmen definiert und der REK-Entwurf ausgearbeitet. Dieser Entwurf wird in der Gemeinde öffentlich zugänglich gemacht, nach aufsichtsbehördlicher Vorbegutachtung nochmals überarbeitet und schließlich die Endfassung genehmigt. Das Mitwirken der

Die Stadtgemeinde Hallein hat sich entschlossen, diesen weichenstellenden Planungsprozess auf breite Beine zu stellen und hat zusätzlich zum Raumplaner (Architekt Salmhofer) noch weitere Experten für Verkehr (Ingenieurbüro Krammer), Bevölkerungsentwicklung (icra), Geoinformatik (iSPACE) und das SIR gemeinsam mit der Soziologin Rosemarie Fuchshofer für die Beteiligung der BürgerInnen beauftragt. Im Rahmen dieser Beteiligung werden unterschiedliche Formate wie etwa Ortsteilgespräche, Sprechtag und eine Informationsveranstaltung

Durch diesen Prozess wird ein Austausch zwischen Stadtpolitik, Verwaltung, Planern und Bevölkerung unterstützt und die Potenziale des Planungsinstrumentes REK besser ausgeschöpft. Wir freuen uns über die Zusammenarbeit und die Ortsteilgespräche und Sprechtag, die im Oktober 2018 in Hallein stattfinden werden.

Aktuelle Informationen

http://www.hallein.gv.at/Generelle_Ueberarbeitung_des_Raemlichen_Entwicklungskonzeptes_REK_

Internationale Konferenz im Pongau



Das EU-Alpenraum-Projekt ASTUS präsentierte erste Zwischenergebnisse: im Rahmen der vom SIR veranstalteten Mid-term Konferenz sowie der 2. ASTUS School nutzten am 26. + 27. Juni 2018 in Werfenweng fast 60 Interessierte aus fünf Nationen die Gelegenheit zum fachlichen Austausch.

Mag. Ursula Empl und Mag. Walter Riedler

Gemeinsame Strategien für intelligente Mobilität und Raumplanung im Alpenraum – das ist das Thema des Projekts „ASTUS“ (Alpine Smart Transport and Urbanism Strategies), einem dreijährigen internationalen Kooperationsprojekt im Rahmen des EU-Alpenraumprogramms, an dem 12 Partner aus Österreich, Deutschland, Frankreich, Italien und Slowenien beteiligt sind. Die österreichischen Partner sind das Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen (SIR) sowie die Research Studios Austria Forschungsgesellschaft mbH, Studio iSPACE. Sie arbeiten mit der Pilotregion Pongau an nachhaltigen Lösungsansätzen für eine CO₂-schonende Alltagsmobilität und ressourcenschonende Raumplanung. Praktische Ergebnisse in Salzburg sind z.B. Pendlerstromauswertungen, Auswirkungen von Intervallverdichtungen einer Buslinie auf die mögliche Baulandwidmung, Potenziale zur besseren Nutzung von bestehendem Gebäudebeständen, eine Übersicht der Entwicklungsflächen aller räumlichen Entwicklungskonzepten bezogen auf ihre Lage in verschiedenen Güteklassen des Öffentlichen Personennahverkehrs u.v.a.m. Ein neuer Mobilitätskostenrechner und Aktionspläne zu obigen Themen werden folgen. Zur halben Projektlaufzeit (Nov. 2016 – Okt. 2019) trafen sich nun fast 60 internationale Experten aus Mobilität und

Interreg Alpine Space



Raumplanung, Projektpartner und Projektbeobachter, Vertreter der Alpenkonvention, der Alpenraumstrategie EUSALP sowie Vertreter von Gemeindepolitik und -verwaltung aus den Pilotregionen in Werfenweng.

Bernd Gassler vom Regionalmanagement Steirischer Zentralraum eröffnete die **ASTUS Mid-term Konferenz** mit der Key-note „Mobilität lenken – Umwelt denken“, aktuellen Praxisbeispielen aus dem Grazer Umland, wie dem regionsweitem Anruf-Sammeltaxi. Ein Überblick der Projektpartner über die bisherigen ASTUS-Aktivitäten folgte, u.a. mit ersten Ergebnissen und Mobilitäts-szenarien aus der Region München. Im Anschluss führte Bürgermeister Peter Brandauer durch Werfenweng und präsentierte „Sanfte Mobilität“ für Einheimische und Touristen, u.a.

eine erfolgreiche E-Car-Sharing-Lösung bei einer neu errichteten Wohnsiedlung.

Im Anschluss daran wurde zur 2. **ASTUS School** – einem „Marktplatz der Ideen“ – geladen. Insgesamt sechs Workshops boten Gelegenheit für intensive Diskussionen und regen Gedankenaustausch, u.a. über ein bayerisches Nachverdichtungskonzept und neuesten psychologischen Erkenntnissen zur besseren Bestandsnutzung, über Erreichbarkeitsanalysen in Salzburg und München, über ein flächendeckendes Car-Sharing Modell des Münchner Verkehrs- und Tarifverbundes, über die Nutzung von Fahrplandaten via Google und über ein Ticketsystem der Region Auvergne-Rhone-Alpes für rund acht Mio. Einwohner. Eine kleine Exkursion mit dem Pongauer Regionalmanager Stephan Maurer und Bürgermeister Hannes Weitgasser führte danach in die Pilotregion Pongau und nach v.a. nach Werfen. Wesentliche Themen waren u.a. Ortskernstärkung, Leerstandsnutzung, Nachverdichtung und zukünftige Entwicklungsflächen mit besonderem Blick auf Mobilitätsfragen.



Exkursion zur neu errichteten Wohnsiedlung Lechnerfeld mit einer erfolgreichen E-Car-Sharing-Lösung

Die Präsentationen der **ASTUS Mid-term Konferenz** und mehr Infos: www.alpine-space.eu/projects/astus/

LOS_DAMA! Ökopool Salzburg



Wie können stadtnahe Grün- und Landschaftsräume im Spannungsfeld von Siedlungsentwicklung, Naherholung, Verkehr, Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft und anderen Nutzungen weiterentwickelt werden? Wie können sie neuen gesellschaftlichen Anforderungen gerecht werden? Um Antworten auf diese Fragen zu finden, wird im Zuge des EU-Projektes LOS_DAMA! (Landscape and Open Space Development in Alpine Metropolitan Areas) an der Umsetzung eines regionalen Pilotprojektes für die peri-urbane Stadtregion Salzburg gearbeitet.

Philipp Vesely, BSc

Das SIR begleitet federführend einen kooperativen Prozess der Entwicklung von Flächen für einen zukünftigen Ökopool. Zusammen mit der Steuerungsgruppe – bestehend aus dem Regionalverband Salzburg Stadt und Umgebungsgemeinden, der Stadt Salzburg, dem Land Salzburg und der Bezirkshauptmannschaft Salzburg Umgebung – wird ein solches Modell konzipiert.

Die Ermittlung von geeigneten Flächen für ökologische Ausgleichsmaßnahmen steht dabei im Mittelpunkt. Mittel- und langfristig soll so ein regionaler Ökopool entstehen. Der Ansatz orientiert sich an den in Deutschland gängigen Ökokonten. Das Grundprinzip solcher Ausgleichskonten besteht in der vorgezogenen Planung und Durchführung von – zum Teil gesetzlich vorgeschriebenen – Ausgleichsmaßnahmen für bauliche Eingriffe in Landschaft und Natur, wodurch sich Vorteile ergeben:

- Ausgleichserfordernisse können von FachplanungsträgerInnen auf regionaler und Gemeindeebene sinnvoller in landschaftspflegerische Projekte gelenkt werden.
- Kostenersparnisse entstehen durch Bündelung von Kompetenzen und Finanzierungsmitteln auf einen ge-

meinsamen Flächen- und Maßnahmenpool.

- Einbindung einzelner vorhabenbezogener Ausgleichsmaßnahmen in ein Gesamtkonzept, das mit regionalen und lokalen Strategie- und Planungsdokumenten abgestimmt ist.

mission beschreibt GI als Möglichkeit, zunehmenden räumlichen Fragmentierungstendenzen entgegenzuwirken, in dem mehrere Funktionen auf ein und derselben Fläche realisiert werden: in diesem Sinne schafft der Ökopool hochwertige multifunktionale Flächen, die gleichzeitig für Ausgleichserfordernisse zur Verfügung stehen.



Blick vom Salzachsee in Richtung der peri-urbanen Stadtregion

Derzeit befindet sich das Salzburger Pilotprojekt in der erweiterten Konzeptphase. Für die kommenden Schritte wurde ein externes Planungsbüro beauftragt, das eng mit der Steuerungsgruppe zusammenarbeiten wird. In den kommenden Monaten werden Workshops mit Stakeholdern sowie Forumsveranstaltungen für die breitere Fachöffentlichkeit veranstaltet.

- Kooperation zwischen der Stadt Salzburg und ihren Umlandgemeinden, wenn in einer Gemeinde keine geeigneten Ausgleichsflächen zur Verfügung stehen.

Das angestrebte Modell wird bewusst im interkommunalen Rahmen konzipiert und umgesetzt, um vielseitigen räumlichen Verflechtungen in der peri-urbanen Stadtregion Salzburg Rechnung zu tragen.

Als europäische Rahmenstrategie dient der Ansatz der Grünen Infrastruktur (GI). Die europäische Kom-

Als Resultat steht ein Visionsplan, der als Grundlage für die folgenden Detailplanungen dienen wird. Hier fördert das LOS_DAMA-Pilotvorhaben Salzburg den thematischen Dialog und trägt so zur Bewusstseinsbildung bei Bevölkerung, Interessensgruppen und der Politik bei.

Weitere Informationen unter

<http://www.oekopool-sbg.at>
und

http://www.alpine-space.eu/projects/los_dama/en/home

Das Urbane Mobilitätslabor unterstützt innovative Verkehrslösungen

Innovative Verkehrslösungen



Im Rahmen des Forschungsförderprogramms „Mobilität der Zukunft“ der FFG bzw. des BMVIT wurde ein Urbanes Mobilitätslabor (UML) für den Großraum Salzburg geschaffen. Dieses ist beim SIR angesiedelt und richtet sich mit seinen Dienstleistungen u.a. an Salzburger Forschungseinrichtungen, Unternehmen und Gemeinden.

Mag. (FH) Markus Fedra

Die Initiative „Urbane Mobilitätslabore“ (UML) des Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) unterstützt die Schaffung neuartiger, experimenteller Umgebungen, in denen innovative Mobilitäts- und Verkehrslösungen getestet und umgesetzt werden können. Mit den UML-Partnern SIR, Stadt Salzburg, Land Salzburg, Salzburg Research, iSPACE und Z_GIS sind die relevanten Institutionen der öffentlichen Hand und der Forschung im Zentralraum Salzburg zusammengeschlossen.

Das UML Salzburg soll für Forschungseinrichtungen, Firmen, Gebietskörperschaften etc. eine Umgebung schaffen, um Innovationsprojekte besser vorantreiben zu können, diese zu unterstützen und in die praktische Anwendung zu bringen. Das UML sieht sich hierbei als Informationsdrehscheibe und Netzwerkplattform, um innovative Ideen und Lösungen mit dem konkreten Bedarf im Großraum Salzburg zusammen zu bringen. Damit soll ein Baustein für die Schaffung eines attraktiven und zukunftsfähigen Mobilitätsangebotes geleistet werden. Die Aktivitäten des UML Salzburg sind daher auch immer mit den Masterplänen von Stadt und Land Salzburg (z.B. Landesmobilitätskonzept 2025) abgestimmt.

Innovative Dienstleistungen

Neben den Basisaufgaben (z.B. Bewusstseinsbildung, Abstimmung der Masterpläne) werden auch innovative Dienstleistungen angeboten, die von Forschungsinstitutionen, Unternehmen und Gemeinden in Anspruch genommen werden können, um deren Innovationsvorhaben zu unterstützen. Derzeit stellt das UML ein Portfolio von 10 Dienstleistungen zur Verfügung, die einfach und kostengünstig genutzt werden können.

Das UML Salzburg bietet beispielsweise mehrere Dienstleistungen zur Optimierung des Radverkehrs an. Damit können objektive Daten über die Qualität bzw. das Ausbaupotenzial der vorhandenen Radinfrastruktur erhoben werden (z.B. in Bezug auf Fahrbahnqualität, Lücken im Netz oder Nutzerpotenzial). Für den öffentlichen Verkehr bieten wir ein

Details zu den einzelnen Dienstleistungen können Sie auf unserer Homepage unter www.uml-salzburg.at/dienstleistungen/ abrufen. Für weitere Fragen stehen Ihnen Manuela Brückler und Markus Fedra zur Verfügung: e-Mail uml-salzburg@salzburg.gv.at bzw. Telefon 0662/62 34 55

Potenzial-Tool zur Bewertung von Haltestellen und Trassen sowie ein Feedback-Tool, mit dem das Nutzerverhalten systematisch analysiert werden kann (z.B. der Weg zur bzw. von der Haltestelle).

Oftmals geht es aber auch darum, neue Produkte im öffentlichen Raum unter Alltagsbedingungen zu testen. Mit unserer Dienstleistung „Testräume“ sind wir beim Finden des geeigneten Ortes sowie beim Einholen der nötigen Genehmigungen behilflich.



Neues aus der Umweltbildung



Das Klassenzimmer in die Natur verlegen und Naturwissenschaften dort lehren, wo sie stattfindet, nämlich draußen! Die neuen Bildungsangebote im Fachbereich Umweltbildung und Nachhaltigkeit richten sich an alle Lehrpersonen und ihre Schulklassen, die Outdoor-Aktivitäten mit forschendem Lernen verbinden wollen.

Marianna Lingg, MSc

Erlebnis Salzachauen – ein einzigartiger Naturschutz im Bundesland Salzburg

Nördlich von Salzburg, in den Auen zwischen Weitwörth und Oberndorf, wird gerade das LIFE-Projekt Salzachauen durchgeführt. Die Salzach wird revitalisiert und die Au wieder in einen ursprünglichen, dynamischen Zustand zurückgeführt. Somit entsteht hier ein wertvolles Stück Natur, das Tieren und Pflanzen als Lebensraum dient und uns als Naherholungsgebiet und Lernwerkstätte. In enger Abstimmung mit dem Auftraggeber wurde ein naturpädagogisches Konzept entwickelt. Die Kinder und Jugendlichen bekommen die Gelegenheit, die Natur mit allen Sinnen zu erleben. Dadurch soll die Auseinandersetzung mit der Natur gefördert werden, um die Verantwortungsbereitschaft und die Eigeninitiative zu stärken.

Im Mai und Juni 2018 hatten bereits Schulklassen der 5. bis 7. Schulstufe die Möglichkeit, in einer Halbtages- oder Ganztagesaktion den Lebensraum Au mit all seinen Besonderheiten der Tier- und Pflanzenwelt, der Auenökologie und Themen der Flussregulierung und Renaturierung kennenzulernen. Für höhere Schulstufen gab es individuelle Fachexkursionen mit dem Schwerpunkt Renaturierung und Hochwasserschutz. Das Schulangebot wurde aufgrund der großen Nachfrage auf September und Oktober 2018 ausgeweitet.

Daten zum LIFE-Projekt Salzachauen:

- Projektgebiet:
Natura 2000-Salzachauen, 1.145 ha
- Schwerpunktgebiet:
Weitwörther Au, 128 ha
- Größtes Renaturierungsprojekt Salzburgs
- Projektbudget:
€ 10,5 Mio., davon übernimmt die EU aus dem LIFE-Projekt 60 %, kleinere Beträge tragen das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und die Gemeinden St. Georgen und Nußdorf bei, den übrigen Teil finanziert das Land Salzburg über den Naturschutzfonds.
- Laufzeit:
Oktober 2015 bis Dezember 2020
- Übergeordnetes Ziel ist Realisierung eines Musterprojekts für eine vorbildlich renaturierte und erlebbare Aulandschaft.

„Lerne Dein Moor kennen“ – die Schulklassen der Flachgauer Moorgemeinden erforschen „ihr Moor“

Der Flachgau war einst reich an Mooren – Relikte der letzten Eiszeit.



Naturwissenschaften dort lehren wo sie stattfinden: nämlich draußen! (Bild: Sophie Nießner)

Durch die vielfältige Nutzung durch den Menschen sind diese wertvollen Lebensräume weitgehend zerstört worden. Glücklicherweise gibt es aber noch letzte Reste von intakten Mooren, beziehungsweise solche, die wieder renaturiert wurden und somit heute wieder Lebensraum für unzählige schützenswerte Tier- und Pflanzenarten sind.

Das Angebot dieses Workshops richtet sich an Schulklassen der 3. bis 5. Schulstufe. Ein naturwissenschaftlicher Zugang sowie ein intensives Naturerlebnis durch spielerisches Erforschen mit allen Sinnen stehen im Vordergrund. Themen wie Flora, Fauna, Ökologie, Funktion und Nutzung, Geschichtliches und Naturschutzaspekte bilden die Schwerpunkte dieses Bildungsangebotes. Workshops sind zurzeit für das Weidmoos, Bürmooser Moor, Weniger Moor, Ursprunger Moor, Koppler Moor und für das Naturschutzgebiet Obertrumer See buchbar.



SchülerInnen gestalteten Poster zu verschiedenen Themen wie zur Auenökologie, Lebensraum des Eisvogels und des Bibers und Kleinlebewesen im Gewässer.

Der Weg zur smarten Stadt



Nina Mostegl, MRM

Energie- und Klimaschutzpolitik bedeutet, Fragen der urbanen Lebensqualität, innovativer urbaner Technologien und integrierter Stadtplanungsansätze vermehrt in den Fokus zu rücken. Die Stadt Salzburg setzt seit 2012 auf smarte Ideen, die in einer Smart City Initiative umgesetzt werden. Wie weit sind wir auf dem Weg zur „g’scheiten Stadt“ seither gekommen?



Die Smart City ist eine magistratsübergreifende Initiative der Stadt Salzburg, die den Weg zum Energie- und Klimaschutz-Vorreiter ebnet. Grundlage ist der Masterplan 2025, der in einem intensiven Stakeholder-Prozess erstellt und vom Gemeinderat im September 2012 einstimmig beschlossen wurde. Der Masterplan enthält die Zukunftsvision 2050 und einen konkreten Maßnahmenplan bis 2025. Die Ziele gehen weit über einen rein technologieorientierten Ansatz hinaus und verlangen auch klare Innovationen im

Evaluierung des Masterplans 2017

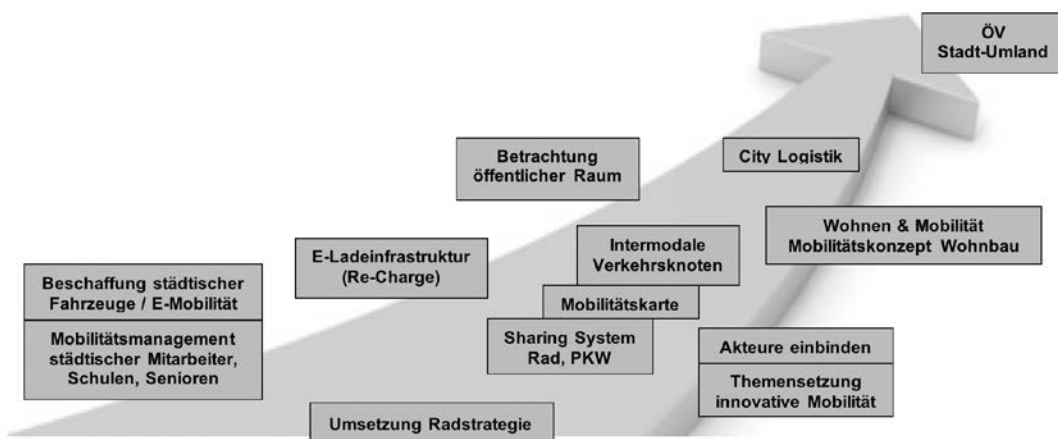
Nach fünf arbeitsreichen Jahren wurde der Fortschritt in der Zielerreichung des Masterplans erstmalig evaluiert. Die Evaluierung diente nicht nur der internen Kontrolle der Wirksamkeit der bereits gesetzten, sondern auch der Schärfung zukünftiger Maßnahmen. Insgesamt konnte durch viele kleine und große Aktivitäten ein **Zielerreichungsgrad von 48,4 %** erarbeitet werden. Diese erfreuliche Einstufung ist der vollständigen Umsetzung einzelner Teilziele und vielen Großprojekten wie der Quartierssanierung der

Smart City, quo vadis?

Da sich die Smart City nicht auf den Lorbeeren ausruhen möchte, wurden für das Jahr 2018 ambitionierte Ziele gesetzt. Insbesondere steht die Vertiefung der **Zusammenarbeit** mit magistratsinternen und -externen Spitzenakteuren sowie dem Land Salzburg im Vordergrund. Das Thema **Mensch und Lebensstil** bietet viele Anknüpfungspunkte (z.B. innovative Schulprojekte; Nutzung der Möglichkeiten der Digitalisierung). Auch die **Mobilität** hat uns fest im Griff. Im geplanten Zielerreichungspfad wurde die Umsetzung folgender kurz- und langfristiger smarter Mobilitätsprojekte festgelegt (siehe Grafik).

Mit entsprechender Ambition kann die Stadt nicht nur ihren Masterplanzielen einen Schritt näher kommen, sondern auch maßgeblich zur Erreichung des 5. e's im Programm für energieeffiziente Gemeinden beitragen.

Die Smart City Salzburg ist überzeugt, dass in Salzburg noch viele gute Ideen schlummern und unterstützt gerne auch Ihr innovatives Projekt. Details auf www.smartcitysalzburg.at bzw. per E-Mail unter smartcity@stadt-salzburg.at. Für Fragen stehen Ihnen Franz Huemer und Nina Mostegl gerne zur Verfügung.



Bereich „Mensch und Lebensstil“. Das SIR hat seit 2012 die Rolle der Smart City Geschäftsstelle inne und unterstützt den Smart City Koordinator der Stadt Salzburg. Zahlreiche geförderte Forschungs- und Umsetzungsprojekte, die direkt und indirekt zur Erreichung der Smart City Ziele beitragen, werden inhaltlich durch das SIR betreut und vorangetrieben.

Strubergasse (Gewinner des österr. Umweltpreises), dem Bau des Plusenergiegebäudes Sportzentrum Nord, den baulichen und sozialräumlichen Aktivitäten in Itzling, der Lichtoffensive der Stadt oder der Umsetzung der Radverkehrsstrategie zuzuschreiben. Auch Initiativen im Bereich „Mensch und Lebensstil“, wie die regelmäßigen Round-Tables (ein neutrales und fachorientiertes Vortrags- und Diskussionsforum für aktuelle Themen), tragen zum positiven Ergebnis bei.

Gemeinden setzen auf die Energiewende



Das „e5-landesprogramm für energieeffiziente gemeinden“ ist seit 20 Jahren eine wertvolle Plattform für jene Städte und Gemeinden im Bundesland Salzburg, die mit besonderem Engagement an einer Verbesserung der Energiesituation arbeiten. Im Februar 2018 wurde dieses runde Jubiläum im Rahmen einer Energiegala im ORF-Landesstudio gefeiert.

DI Manfred Koblmüller und DI Helmut Strasser

Der Umstieg auf eine Biomasse-Heizung in der Schule, ein kleines Wärmenetz fürs Ortszentrum oder eine Solaranlage für das Sportheim standen vor 20 Jahren in vielen Gemeinden zur Diskussion. Ihrer Zeit voraus, setzten einige von ihnen bereits damals auf eine erneuerbare Energiezukunft. Für eine kontinuierliche Bearbeitung auf kommunaler Ebene bietet das e5-Programm eine ideale Plattform. In den politischen Gremien und in der Gemeindeverwaltung ist das Energiethema fix gesetzt, Interessensgruppen sowie engagierte BürgerInnen werden in örtlichen e5-Teams eingebunden. Regelmäßige Audits dienen der Erfolgskontrolle und sind die Basis für die Planung der nächsten Schwer-

punkte. Vernetzung, Qualitätssicherung und entsprechende Begleitung der Gemeinden sowie die starke Umsetzungsorientierung sind wesentliche Erfolgsfaktoren des e5-Programms. Das Programm der e5-Gemeinden startete im Jahr 1998 in Salzburg, Tirol und Vorarlberg. Von anfänglich sieben ist die Anzahl der e5-Gemeinden in Salzburg mittlerweile auf 33 angestiegen. Elixhausen, Grödig, St. Johann im Pongau, St. Koloman und Weißbach bei Lofer sind bereits seit 20 Jahren im e5-Programm aktiv. Insgesamt lebt aktuell mehr als die Hälfte der SalzburgerInnen in einer e5-Gemeinde.

Derzeit sind jährlich mehr als 300 e5-Teammitglieder in Salzburgs e5-Gemeinden engagiert. „Über die Jahre

aufsummiert bedeutet dies, dass rund 70.000 Stunden für die erfolgreiche kommunale Energiearbeit eingebracht wurden“, so e5-Programmleiter, Helmut Strasser. In Summe wurden in den vergangenen zwölf Jahren über 1.000 Thermographien als Türöffner für eine mögliche Gebäudesanierung durchgeführt. In e5-Gemeinden ist der Anteil der zugelassenen Fahrzeuge mit alternativem Antrieb – dazu zählen Elektrofahrzeuge und Fahrzeuge mit spritsparendem Gasantrieb – um ein Drittel höher als im Landesschnitt. Kennzahlen wie diese zeigen den Erfolg einer konsequenten Energiearbeit auf Gemeindeebene.

Heute wurden zur Jubiläumsfeier „20 Jahre e5-Gemeinden in Salzburg“ die Auszeichnungen für die jüngst zertifizierten Gemeinden vergeben. Die Gemeinden Berndorf und Bruck an der Großglocknerstraße wurden mit drei von fünf möglichen „e“ ausgezeichnet. Taxenbach, Thalgau, Zell am See und Thomatal erhielten vier „e“, und der Gemeinde St. Johann im Pongau wurde die höchste Auszeichnung mit fünf „e“ überreicht. Neu ins Programm gestartet ist die Gemeinde Faistenau.

Gemeinden, die dem e5-Landesprogramm beitreten, werden vom SIR beraten und in ihrer laufenden Teamarbeit begleitet. Weitere Gemeinden können jederzeit ihr Interesse an einer Teilnahme bekanntgeben.



Bericht aus der Anfangszeit von e5

v.l.n.r.: Tobias Pötzelsberger (ORF S), Helmut Strasser (Programmleiter e5 Salzburg), Energielandesrat Josef Schwaiger, Referatsleiter Rudolf Krugluger, Inge Strassl (SIR, ehem. e5-Betreuerin), Christine Schnell (e5-Beauftragte der Gemeinden Elixhausen und Bergheim), Günther Mitterer (Bgm. St. Johann)

Informationen gibt es unter
www.e5-salzburg.at

Räumliche Planung von Energie



Der in der letzten Legislaturperiode eingeschlagene Weg mit dem Masterplan Klima + Energie 2050 wird im neuen Regierungsprogramm konsequent weiterverfolgt. Ein Teilbereich betrifft dabei die räumliche Planung von Energie.

Mag. Alexander
Rehbogen, MBA

„Sämtliche Energieinfrastrukturen sollen nach Möglichkeit in den REK langfristig vorausgeplant werden“, so sieht es der Koalitionsvertrag der neuen Landesregierung vor. Gemeinden erhalten die Möglichkeit und auch Aufgabe, sich in der räumlichen Entwicklung stärker mit den energiebezogenen Belangen und Klimaschutz auseinanderzusetzen. Entsprechend ist die Wahrnehmung von Klimaschutzbelangen mit der letzten Novellierung des Raumordnungsgesetzes in die Raumordnungsziele und -grundsätze aufgenommen (§ 2, Abs. 2, Ziffer 14). In diesem Sinne ist vorgesehen, dass in der Bestandsaufnahme auch die energierelevanten Gegebenheiten (§ 24, Abs. 1, Ziffer 2) zu erheben sind. Letztlich müssen neue REKs grundsätzliche Aussagen zur angestrebten Energieversorgung umfassen (§ 25, Abs. 2, Ziffer 5).

Der Salzburger Wärmeatlas

Die Salzburger Landesregierung selbst unterstützt die Gemeinden aktiv bei der Umsetzung und verfolgt dabei innovative und wegweisende neue Konzepte. Mit dem Wärmeatlas Zentralraum Salzburg wurde unter Leitung des SIR und mit der führenden GIS-Kompetenz von RSA iSPACE in einem Entwicklungsprojekt (unterstützt durch den Klima- und Energiefonds) eine umfassende Informationsgrundlage geschaffen, die Gemeinden und InvestorInnen räumlich aufgelöst alle wichtigen erneuerbaren Energiepotenziale und potenziellen Wärmenetzgebiete ausweist. Daneben sind auch weitere wichtige Informationen zur bestehenden Energieinfrastruktur und den Gebäuden dargestellt,



Potenzielle Wärmenetzgebiete Zentralraum Salzburg

welche eine intelligente räumliche Energieplanung unter optimierter Einbeziehung der standortbezogenen Ressourcen erlaubt. Integrierter Planung wird dabei ein hoher Stellenwert beigemessen und so werden in den Analysen auch Aspekte der Mobilität und der Ortskernstärkung einbezogen, um Widersprüche zu vermeiden. Aufgrund der guten Ergebnisse des Projektes werden die Daten nun schrittweise für das ganze Bundesland aufbereitet und über das LandesGIS-System SAGIS (www.salzburg.gv.at/sagis) verfügbar gemacht.

Dienstleistungspaket „Energie im REK“

Gleichzeitig befindet sich der nächste Schritt bereits in Vorbereitung: Die Landeshauptstadt Salzburg sowie Bruck an der Großglocknerstraße sind Pilotgemeinden und werden unter Begleitung des SIR noch dieses Jahr erstmals auf Basis der Informationen des Wärmeatlas die Themen Energie- und Klimaschutz in ihre REKs einarbeiten. Getragen von der Smart City Salzburg und dem Amt der Salzburger Landesregierung (Referat 4/04, Energiewirtschaft und -beratung sowie Klimaschutzkoordination) werden so Grundlagen geschaffen, um

Gemeinden künftig automatisiert und effizient bei der räumlichen Energieplanung unterstützen zu können. Mit dem Wärmeatlas ist Salzburg österreichweit Vorreiter und wird einen direkten Beitrag zur einfachen Einbindung von Energiebelangen in REKs leisten. Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung, wenn auch Sie in Ihrer Gemeinde frühzeitig die neuen Möglichkeiten im Zuge einer REK Novellierung nutzen möchten.

Energierrelevante Aspekte in der örtlichen Raumplanung – Vorteile für die Gemeinden:

- Sicherstellung der Wirtschaftlichkeit von Wärmenetzen und Vermeidung von Doppelinfraststrukturen Gas und Fernwärme
- Nachhaltige Planung der Energieinfrastruktur
- Nutzung lokaler Ressourcen für die Erzeugung von Wärme
- Vermeidung von Nutzungskonflikten in der Nutzung von erneuerbaren Ressourcen (z.B. durch Wärmepumpen)
- Service für die BürgerInnen und InvestorInnen: Information über das jeweils am besten geeignete Heizsystem

Wohnberatung Salzburg durch das SIR im Auftrag des Landes Salzburg

Sie haben Fragen zur Wohnbauförderung bzw. zum Thema Wohnen?

Die SIR-Wohnberater informieren Sie über die Fördermöglichkeiten, leisten Hilfestellung beim Förderantrag und geben Auskunft über Rechtsfragen rund um den Immobilienkauf.

Um auch den Bürgern den von der Stadt Salzburg weiter entfernten Bezirken des Landes die Serviceleistung der Wohnberatung besser anbieten zu können, hält das SIR regelmäßige Bezirkssprechtage ab. Die Beratung ist kostenlos.

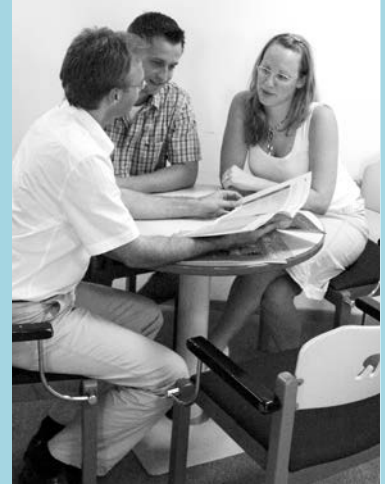
Eine Terminvereinbarung vorab ist unbedingt erforderlich:
Tel. 0662/8042-3000

Beratung durch das SIR im BZB

Fanny-von-Lehnert-Straße 1, 5020 Salzburg
Mo-Do 8.00-16.30 Uhr, Fr 8.00-13.00 Uhr

Beratung durch das SIR in den Bezirken

in den Bezirkshauptmannschaften Zell am See,
St. Johann im Pongau und Tamsweg
jeweils 1 x im Monat



Technische und planerische Beratung



Als Erweiterung unseres Beratungsangebotes bieten wir Ihnen neben der Beratung zum Thema Baubiologie auch wertvolle Tipps zur Sanierung, zur Planung und Errichtung von Einfamilienhäusern, zum energieeffizienten Bauen sowie zur Bau- und Ausstattungsbeschreibung beim Wohnungs- bzw. Hauskauf.

Termin nach Vereinbarung: Tel. 0662/62 34 55
Die Beratung ist kostenlos.

Radkultur bewegt: Europäischer Radgipfel 2018 vom 24.-26.09. in Salzburg

Der Europäische Radgipfel 2018 bietet die einmalige Gelegenheit in Österreichs Fahrradhauptstadt Salzburg internationale ExpertInnen sowie lokale KompetenzträgerInnen aus dem Radverkehrsbereich zu treffen. Seien auch Sie dabei und nutzen Sie die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch mit Fachleuten aus Wissenschaft, Verwaltung, Interessensverbänden und innovativen Unternehmen.



Mehr unter www.radgipfel2018.at

Österreichische Post AG Info.Mail Entgelt bezahlt

Impressum

Herausgeber und Verleger: SIR – Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen, DI Peter Haider Ausgabe: Juli 2018

Redaktion: Mag. Ursula Empl (SIR) Grafik: Gabriele Kriks (SIR) Coverfoto: © Coverfoto: Kzenon – Fotolia.com

Adresse: Schillerstraße 25, Stiege Nord, 5020 Salzburg Telefon: +43 (0)662 62 34 55 Fax: +43 (0)662 62 34 55 - 15 E-Mail: sir@salzburg.gv.at www.sir.at

Druck: Druckerei Schönleitner (Kuchl/Salzburg) SIR-INFO ist die Informationszeitschrift des Salzburger Instituts für Raumordnung und Wohnen.